

# Merseburger Kreis- u. Tageblatt

(amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden) nebst „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ und „Illust. Sonntagsblatt“.

**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Entsendestellen 1,80 Mk., beim Postträger 1,20 Mk., mit Landbriefträger-Bestellung 1,96 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. Die Expedition ist von den Wochenenden Sonntags von 7-12 Uhr und Nachmittags von 1-7 Uhr geöffnet. — Druckkosten der Redaktion 11—12 Uhr Mittags.

**Insertionsgebühren:** für die hiesigen Kreisblätter oder deren Raum 15 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Redaktionen außerhalb des Interaktionskreises 30 Pf. — Einmalige Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Bezugs nach Ueberantwortung.

## Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Reichsrat Julius Marx zu Geddula als **Gutsverwalter des Gutsbesitzers Geddula beauftragt und verpflichtet** worden ist. Merseburg, den 4. Juni 1896. Der königliche Landrath. Weidlich.

## Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen des **Baunfallversicherungs-Gesetzes vom 11. Juli 1887** sind die bei **Wegebauarbeiten**, welche von den Gemeinden ohne Uebertragung an Unternehmer ausgeführt werden, **beschäftigten Personen durch die Gemeinden** gegen die Folgen von **Unfällen zu versichern**. Als Versicherungspflichtige Bauarbeiten der Gemeinden gelten nach mehrfachen Entscheidungen des Reichsversicherungsamts auch die **Wegeunterhaltungsarbeiten**, welche durch die Gemeindeglieder mittels **Leistung von Sand- und Spannbinden** ausgeführt werden. In Fällen der letztgedachten Art gelten die Gemeindeglieder als Arbeiter der Gemeinde.

Auf die meisten Gemeinden des hiesigen Kreises werden diese Bestimmungen wohl keine Anwendung finden, da die Gemeindegliederarbeiten schon seit längerer Zeit an **Unternehmer** vergeben werden. Sollten jedoch noch einzelne Gemeinden vorhanden sein, in denen dies nicht der Fall ist, so ersucht ich denselben, die **Sand- und Spannbinden bei Wegearbeiten** wegen der damit verbundenen Unfallgefahren **abzuschaffen und alle Wegearbeiten an Unternehmer zu vergeben**. Weisheit letzter Bedenke, so müssen die betreffenden Gemeinden die **Versicherung ihrer Wegearbeiten bei der Tiefbau-Berufsgenossenschaft in Berlin beantragen** und allmonatlich Nachrichten über die vorgenommenen Arbeiten einreichen.

Merseburg, den 5. Juni 1896.

Der königliche Landrath. Weidlich.

Merseburg, den 9. Juni 1896.

## Unverschämtheit eines Engländer.

In Berlin hat sich ein Vorgang abgepielt, welcher recht bedenklich zeigt, bis zu welcher **Anmaßung** sich die Engländer den Deutschen gegenüber und noch dazu innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches verhalten. Der hiesige Correspondent des „Londoner Daily Telegraph“, S. L. Washford, einer jener Echte Albions, die ihren Nationalstolz durch amüsoendes und ungenügendes Beschreiben bekunden, hat sich, wie die in Berlin erscheinende „Staatsb. Ztg.“ mittheilt, erlaubt, einen tüchtigen und zuverlässigen Beamten in der unverschämtesten Weise zu beleidigen und zu beschimpfen. Washford erschien eines Abends auf dem Haupttelegraphenamt und gab am Schalter I bei dem Beamten Kaiser ein längeres Telegramm auf, auf dem die Wortzahl bereits bemerkt hatte. Sodann ging er zu einem der Schreibpulte, um ein zweites Telegramm zu schreiben. Während dessen legte er am zweiten Schalter sitzende Beamte Spott zu. „Sie ist besser, Sie zählen die Worte noch, der Herr verzählt sich oft.“ Herr Kaiser befolgte diese Wohnung und begann die Wortzahl des Telegramms festzusetzen. Washford, der das Gespräch wohl geföhrt haben mochte, lehnte zum Schalter zurück, sah Kaiser eine Weile auf die Finger und sagte dann zu ihm in herausforderndem Tone: „Sie, was machen Sie da?“ Dieser ließ sich nicht stören, zählte ruhig weiter und antwortete, als die Frage in drohendem Tone wiederholt wurde: „Ich zähle die Worte.“ Hierauf rief Washford mit verstärkter Stimme, indem er mit seinem Stabe beständig umherludelte: „Machen Sie gleich, daß Sie fortkommen, Sie unverschämter Mensch, Sie langsame Mensch Sie. Sie verstehen das ja nicht, hören Sie sich fort.“ Der Beamte ließ sich nicht stören und zählte ruhig weiter. Da ergriß Washford ein Bündel Druckschriften und schlug den Beamten auf die Hände indem er ihm gleichzeitig die ärgsten Schimpfwörter garrte.

Nunmehr wußte sich der Beamte vom Neben-schalter hinweg und erludete Washford, sich ruhig zu verhalten und dem Allem Beamten-Beleidigungen zu unterlassen, er möge nicht vergessen, daß er sich in Deutschland befindet. Washford erwiderte: „Was wollen Sie? Rummern Sie sich doch um Ihre Geschichte, wenn das in England wahr, würde ich Ihnen nicht bloß mit den Druckschriften, sondern mit dem Stab auf die Hände geschlagen haben.“ Nunmehr legte sich ein Beamter des hiesigen Amtes vor Washford auf den Fußboden einer Pöchte auf dem Haupttelegraphenamt erwidern war, aus Mittel und sagte: „Das geht doch nicht, daß man hier die Beamten in so unverschämter Weise beschimpft und thätlich angreift.“ Jetzt wandte sich der todesche Engländer mit seiner ganzen Wuth gegen diesen und rief: „Sind Sie hier fertig, dann machen Sie, daß Sie hinauskommen. Sie gewöhnlicher Mensch Sie. Sie haben hier gar nichts zu sagen.“ Es wurde ein Aufsuchsbeamter gerufen, aber auch dieser konnte mit dem Engländer nichts anrichten. Erst

einem höheren Beamten, der ihn in das Konferenzzimmer rufen ließ, gelang es, Washford zur Vernunft zu bringen. Dieser wurde nun kleinlaut und erklärte sich bereit, 500 Mark zu wöchentlichen Raten zu zahlen. Der beleidigte Beamte ließ sich darauf jedoch nicht ein und lehnte jede außergerichtliche Beilegung der Sache ab.

Weiterhin meldet die „Staatsb. Ztg.“ daß Mr. Washford von dem Staatssecretär des Reichs-politiks die Zurücknahme des Strafantrags erlangt habe. Mr. Washford hat sich die Beleidigung zweimal an Herrn v. Stephan gemeldet. Zum ersten Male wurde er kurzer Hand abgewiesen; als er seinen Versuch einige Tage später wiederholte, wurde er lebenswundig empfangen, und es wurde ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß Mr. Washford 100 Mk. an die Post-Unterstützungskasse zahle, wogegen Herr v. Stephan sich verpflichtet, die Ober-Postdirection zur Zurücknahme des Strafantrags anzuweisen. Das „Berl. Tagebl.“ hat in Erfahrung gebracht, daß der beleidigte Beamte verletzt worden ist und kann noch in die Lage kommen, sich an Schalterdienste Unannehmlichkeiten zu erleiden. Das hört sich beinahe so an, als ob man dem englischen Correspondenten zu Liebe eine Strafverurteilung des Beamten verhängt hat. Unter diesen Umständen wird der Reichstag nicht umhin können, bei der Beratung des Post-Nachtragsetzes von der Postverwaltung Auskunft zu verlangen.

In der Budgetcommission des Reichstages ist der Vorschlag bereits durch den Abg. Werner bei Gelegenheit einer Nachtragsforderung für den Postetat zur Sprache gebracht worden. Der anwesende Vertreter des Herrn v. Stephan wußte emlich von der Sache nichts. Es empfahl der Vorsitzende, Herr v. Kardorf, dem Interpellanten, die Sache im Plenum vorzubringen. — Mr. Washford ist übrigens einer der eifrigsten Parteigänger des aus den südafrikanischen Kriegen nicht gerade vortheilhaft bekannten Cecil Rhodes.

## Wie es in der Welt steht.

Das Hauptereignis der jüngsten Tage ist die Annahme der Regierungsvorlage durch die Umformung der vieren Bataillone durch die Budgetcommission. Die Annahme erfolgte in der Commission mit so großer Mehrheit, daß es keinem Zweifel unterliegt, der Gehsehtwurde auch die Genehmigung des Plenums des Reichstages finden. Der Widerliche Antrag betreffend gesetzliche Festlegung der zwei-jährigen Dienstzeit wurde von der Commission gegen nur 6 Stimmen der äusseren Linken abgelehnt. Nach den Verstärkungen des Reichsfinanzrats sowie nach den wiederholten Darlegungen des Reichsfinanzrats in dieser Sache kann man sich wohl getrost der Sorge entschlagen, daß die Regierung in absehbarer Zeit zur dreijährigen militärischen Dienstzeit zurückgekehrt sollte. Daß aber wohl Ereignisse eintreten könnten, bei denen die dreijährige Dienstzeit als unerlässlich erweisen lassen könnten, liegt auf der Hand, und aus diesen Erwägungen heraus ist es ein unthunliches Verlangen, die Regierung für alle Zeit auf die

zwei-jährige Dienstzeit festzusetzen zu wollen. Von hohen Interesse sind auch die Fractionen-Beratungen, die ganz neuerdings von der conservativen Partei sowie vom Centrum bezüglich der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Schließung der Ehe abgehalten worden sind. Beide Parteien sind in der Forderung auf Abschaffung der Wittwe, wenigstens der obligatorischen Wittve, einig und es scheint, als ob die genannten beiden Parteien im Falle einer Abschwächung ihrer Forderung das ganze Bürgerliche Gesetzbuch scheitern zu lassen gewillt wären. Die Regierung möchte ein derartiges Scheitern des Gesetzentwurfs, dessen baldige Annahme sie mit dem Kaiser an der Spitze, auf das Dringlichste wünscht, um jeden Preis vermeiden. Das ist natürlich, und aus diesem Versehen hat man die Mittelfindung von einem bevorstehenden Compromiß zwischen Centrum und Regierung hergeleitet, nach dem die Regierung die finanzielle Forderung in Sachen der Ehegesetzbuchgebung annimmt und damit das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuchs sichert; das Centrum dagegen eine ablehnende Haltung gegen die Projekte eines Reichsvereinsgesetzes, das den verdrängten Regierungen ungelegen kommt, einzunehmen verspricht. Widerspruch ist dieser Mittelfindung bisher von keiner Seite, man dürfte daher zu der Annahme berechtigt sein, daß die beabsichtigte Unterhandlungen in der That schonen.

Unter Kaiser, der Vatersstelle bei dem jungen Grafen Otto v. Bismarck, dem Enkel des Altreichskanzlers, ausgeübt hat, weil J. in Potsdam; seine Frau, „Victoria“ hat beiden Theilnahme in Cecil (England) den ersten Weltkrieg davongetragen. Der Kaiser freut sich über diesen Sieg seiner Väter und, als dieselbe in einer Reihe früherer Jahre trotz ihrer Schwere nicht weniger ertragen gewiesen ist, ist erst durch das Ziel zu laufen. — Im Auslande steht die Frage des Kretensischen Aufstandes noch immer im Vordergrund des Interesses. Die Großmächte denken den Dänen sehr fest auf die leidenschaftlichen Ausbrüche der sich bekämpfenden Parteien und haben wieder, daß die türkischen Truppen ihre Ueberlegenheit bezugen und Cyrenenabermehrungen veranstalten, noch daß die Griechen sich Muschirentzen zu Schulden kommen lassen. Besonders aber verhängern die Großmächte ein eigenmächtiges Eingreifen der Birote oder Griechenlands in die schwebenden Fragen, das es trodgem auf der Insel des Auftrages nicht ohne blutige Kämpfe abgeht, kann den nicht Wunder nehmen, der die freckenhaften Verhältnisse kennt. — In Moskau liegt man die strenge amtliche Untersuchung nach dem Urheber des Gopdnastitel-Unglücks fort. — In England zerbricht man sich den Kopf, wie man sich nach der vollständigen Beendigung sämtlicher Militärdurch Präsident Krüger in Zukunft an Transvaal werde richten können. — In Ungarn hatten die Feste anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Magyarreichs den Hof und die Aristokratie des Doppelreiches in den Mauer von Budapest versammelt.

## Deutscher Reichstag.

98. Sitzung vom 8. Juni.  
Der Reichstag tritt am Montag zunächst den San-Beitrag mit Japan in zweiter Lesung und nahm den Gesetzentwurf nach einer Debatte, an der sich nur der Abg. König und Müller-Theilnahme, der Reichssecretär des Auswärtigen, Herr v. Marschall beteiligten, an. Es folgte die dritte Beratung der Gewerbenovelle, die der 8. wieder das Verbot des Detailverkaufs enthält, zu legalen und interessanten Ausnahmen Anlaß gab. Der parlamentarische Abg. Herr v. Bismarck erklärte Marschall keine Partei, daß sich die Möglichkeit der 8. erwiesen habe und daß man die abschließende Beratung über das Gesetz abzuwarten solle. Bismarck (fr. 8.). hat für gewöhnlich Ansehen der Regierung. Er hat sich in alle Besorgnis drückt, daß die Novelle die Lebens umstünden löse. Reichstag (Socials), beständig gleichfalls die Vorlage. Staatssecretär v. Bismarck erklärt, es bedürfte nur Beweise, daß das Verbot des Detailverkaufs tatsächlich würde, keine folgenden. Dienstag: Gewerbenovelle.

## Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

**Deutschland.** (Vom Kaiserhofe). Unser Kaiser machte am Montag Vormittag einen Spazierritt und hörte dann im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Civilcabinets v. Lucanus. Nachmittags wohnte der Monarch dem Armeec-Jagdrennen in Söppgarten bei. Dem Vernehmen nach findet heute (Dienstag) Abend dem Kaiserpaare aus Anlaß der Annäherung des Kronprinzen von Italien, des Kronprinzen von Dänemark und des ägyptischen Prinzen Mehmet Ali eine größere Tafel statt. — Aus Wiesbaden wird berichtet, daß der Kaiser und die Kaiserin im Herbst dort einen acht- bis zehntägigen Aufenthalt nehmen werden.

— Eine neue bemerkenswerte Rede hat der Großherzog von Baden bei der 25 jährigen Jubelfeier des Militärvereins in Mühlburg gehalten. In derselben gedachte er nicht nur der großen Zeit vor 25 Jahren und hob die Tugenden der Treue, Hingebung, Ausdauer und Tapferkeit hervor, ohne jedoch nicht auf die Erfolge vor 25 Jahren zu denken, sondern auch die in unserer Geschichte weit zurückliegenden. Der Großherzog erinnerte an die Namen Friedrichs des Großen, Herzogs Karl, Gneisenau's und anderer großen Männer und fuhr fort:

„Das Ziel und den Systempunkt erreichte unter großer Arbeit Wilhelm I. durch seine Demuth und Hingebung ohne Bleich an das große Amt, von dem er ganz erfüllt war. Das bins den folgenden Generationen zu vererben, zu lernen, denn es muß gelernt sein. Seine Demuth geht dahin, keinen Ruhm in seinem Sinne in der Familie, der Gattin und der Gemeinde. Liberalen müssen Sie frohen, daß die Erinnerung an die Größe, die Ertragung, was diese und das unsere Nachkommen die Wege der Treue einschlagen, um uns zu erheben, was mit so vielen Sieg erlangt.“

— Der Maximalarbeitstag für das Bergewerbe und die in Aussicht genommene Regelung des Schlußes der Lebngefrist werden in einer vom sachlichen Väterverband „Bergbau“ angemenommen Resolution als eine in keiner Weise zu rechtfertigende Beschränkung der Freiheit des Betriebes bezeichnet. Weiter hat der Verband beschloßen, eine Eingabe an die Reichsregierung zu richten, welche um volle Befreiung der Conium- und Beamenconiumverbreite bittet.

— An dem Entwurfe eines neuen Lehrer-befähigungsgesetzes wird im Kultusministerium bereits gearbeitet. Die Städte sollen in dem neuen Entwurfe besser behandelt werden, als in dem abgelehnten. Dies aus angelegter guter Quelle des Bährers dazu veranlaßt, wird sich die neue Vorlage im Großen und Ganzen wesentlich an den alten Entwurfe anschließen; im Einzelnen indes wird die Regierung mehrfache Veränderungen vornehmen, um mit dieser Vorlage einigermaßen Aussicht auf Erfolg zu haben. Das wird voraussichtlich da geschehen, wo es sich um die Staatsbeiträge an die größeren Städte handelt. Man scheint sich seitens der Staatsregierung dazu entschließen zu wollen, den Städten diejenigen Summen zu belassen, die sie bisher erhalten und auf die sie ihre Schuldenlast eingetrichelt haben. Anders liegt es bei der Frage der Alexander-Julgelassen. Auf diese legt man seitens des Kultusministeriums den allergrößten Werth, einmal, weil diese nach der dort herrschenden Ueberzeugung in mehr als einer Beziehung allerlei Vortheile gegen die jetzigen Verhältnisse bieten und namentlich auch den Lehrern derart zu Gute kommen, daß die Entschädigung anderer Kräfte von dem allergrößten Interesse für sie ist. Sodann aber hält man daran aus, daß es halbwegs voll sein, was die von den Städten lausgewordenen Beförderungen wegen weiterer Arbeitbelastung gegenüber dem hohen Stande für durchaus ungenügend erklärt. Jedemfalls wird also auch der neue Entwurf an den Alterszulagen anknüpfen.

— Dem Reichstagsabg. Dueb. Milhausen (Soe.) wurde der Zutritt zu einer anlässlich der bevorstehenden Gemeinderathswahlen in Colmar abgehaltenen öffentlichen Versammlung der christlich-völkischen Volkspartei politisch unterbunden, da er in Colmar nicht wahlberechtigt ist.

— Der Reichstagsabgeordnete Dr. Sigl, Redacteur des „Bayer. Vaterland“, sollte in Aachen (Aach) wegen eines gegen den Erzherzog Karl Ludwig gerichteten Artikels verhaftet werden. Sigl ist rechtlich nicht schuldig.

— Oesterreich-Ungarn. In Budapest sind zur Millenniumsfeier so viele Gäste zusammen-

Annahme von Sonneraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.







**Dank!**

Bei der am 7. Juni er. stattgefundenen **Fahnenweihe** sind so viele Ehrenbeweigungen von Seiten der höchsten und hohen Behörden, verschiedenen höchsten und auswärtigen Krüger- und Landwehr-Vereinen, sowie der besten Bürgerlich-Merseburger zu Theil geworden, daß wir und gedankt haben. Allen unsern tiefgefühltesten Dank hierfür ergebenst auszusprechen. [2106]  
**Für den Älteren Krüger-Verein:**  
Hertel, Hauptmann.

**Bekanntmachung.**

Am 14. Juni wird die Stadt **Fernsprech-Einrichtung in Formig dem Betriebe übergeben** und vom gleichen Tage an der Fernverkehr zwischen Formig einerseits und Adersdorf, Ammen-dorf, Radewell, Wittenfeld, Wallenstedt, Berlin, Werndorf, Bitterfeld, Wankenburg (Barg), Halle (Saale), Charlottenburg, Gönnern (Saale), Götzen (Anhalt), Delitzsch, Dessau, Eilenburg, Eisleben, Friedland, Friedrichsdorf bei Berlin, Friedrichshagen, Grö-nung (Sa.), Magd., Gög-witz, Pörschdorf, Traunau (Mitt.), Wüsten (Anhalt), Salzbitter, Halle (Saale), Landsberg (Bei Halle), Ketzsch, Ludwigsfelde, Magdeburg, Markranstädt, Merse-burg, Nauendorf, (Saalfeld), Naumburg (Saale), Neumeggers-leben, Nieder-Schönevide, Nienburg (Saale), Rowanow-Neuendorf, Tranienburg, Tschersleben, Osterfeld (Barg), Pantow bei Berlin, Potsdam, Queblinburg, Reindorf, Widdorf, Nimmelsburg bei Berlin, Salzwedel, Sanger-hausen, Schönebeck (Elbe), Schöneberg, bei Berlin, See-hausen (Kr. Wansleben), Spandau, Staßfurt-Leopoldsdorf, Steg-litz, Stendal, Stralau, Tegel, Tempelhof, Thale (Harz), Trotha-Grödlitz, Wannsee, Wang-leben (Bei Magd.), Weissenfels, Wittenberg, bei Berlin, Wernigerode, Westend, Westerhüsen (Elbe), Wilmersdorf bei Berlin, Wittberg (Bei Halle), Zehlendorf (Kr. Teltow), Zeitz, Zerbst **andererseits** zugelassen.  
Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten zwischen Formig einerseits und Ammen-dorf-Radewell, Bitterfeld, Gönnern (Saale), Götzen (Anhalt), Delitzsch, Dessau, Halle (Saale), Landsberg (Bei Halle), Nauendorf (Saalfeld), und Trotha-Grödlitz **andererseits** beträgt **50 Pfg.**, zwischen Formig und den übrigen angeführten Orten **1 Mk.**  
Halle (Saale), 6. Juni 1896.  
Der Kaiserl. Ober-Postdirector  
[2087] Wehla d.

**Kirschen-Verpachtung.**  
Die diesjährige Süß- und Sauerkirschen-Zugung der Gemeindefeld Wallendorf soll  
Mittwoch, den 10. Juni,  
Nachmittags 4 Uhr,  
im Caféhotel öffentlich, meist-bietend, gegen gleich baare Zahlung ver-pachtet werden. [2079]  
Bedingungen im Termin.  
Wallendorf, den 5. Juni 1896.  
Der Gemeindevorstand.

**Kirschen-Verpachtung.**  
Die diesjährige Süß- und Sauerkirschen-Zugung, 1 auf der Ackeren Merseburg-Keipziger Chauffee soll  
Freitag, den 12. Juni 1896,  
und zwar:  
für die Straße bei Günthersdorf, Station 68,7 bis 69,642, **Vor-mittags 11 Uhr**, im Caféhotel zu Günthersdorf und für die Straße bei Traugott, Station 59,3 bis 59,5, **Nachmittags 2 Uhr**, im Café-hof zu Wallendorf; und  
2. auf der Kälberer Zollstraße für die Straße bei Schladebach, Station 6,2 bis 7,537, am **selbigen Tage Nachmittags 5 Uhr**, im Caféhof zu Schladebach auf das Meist-gebot öffentlich verpachtet werden.  
Merseburg, den 7. Juni 1896.  
[2088] A. A.  
Beer, Gausse, Aufseher.

5600 mit 90% garantierte Gewinne.  
**Dritte grosse Berliner Pferde-Lotterie**  
Ziehung am 7. und 8. Juli 1896.  
Hauptgewinne:  
1 à Mark 30 000, 25 000, 15 000, 12 000, 10 000, 8 000, 7 000 etc. Werth, in Summa:  
**5530 Gewinne von zus. Mark 260 000.**  
Loose à 1 Mk. — 11 Loose für 10 Mk. — Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme  
**Carl Heintze, Berlin W.**  
Um baldige Bestellung bitte, da die Loose zweiter Lotterie ausverkauft waren.  
5500 mit 90% garantierte Gewinne.

Von Sonnabend, d. 13. d. Mts. ab, steht ein **großer Transport Rüge mit Kälbern** und hochtragende Färsen im Gasthof zur grünen Linde zum Verkauf. [2108]  
**E. Rottkowsky.**  
Thüringer-Kunstfärbereikönigsee, Chemische Wäscherei. [1027]  
Etablissement 1. Ranges. Neue großartige Auswahl hochmoderner Farben für 1896. Reinlichst saubere, ununterbrochene Ausführung. Annahme-stelle, Käufer und portofreie Vermittlung bei  
**Franz Lorenz, Merseburg,** kleine Ritterstraße 16.

**Polichs Neuheiten in Seide.**  
Fonlar, bedruckt, Mir. 4 1/2, waschlich, ver-bürgt solid, Mir. 4 1/2, Tafel chine in den neuesten Farber-müllungen, Mir. 4 5/8, Tafel faconné in mittleren und dunklen Tönen, Mir. 3 5/8, Tafel chamacéon, druckfähig, Mir. 3 5/8, Weiss-schwarz und weiss-blau ge-schreift Tafel, Mir. 3 5/8, Wirkungsvolle Schönten, hochschön, Mir. 3 1/2.  
Proben frei!  
Am Lager über 2000 verschiedene Muster u. Farben.  
Spezialitäten:  
**Polichs edelschwarze Garantie-Seide, Polichs offenbeinfarbene Braut-Seide.**  
Man notiere sich beim Lesen dieser Anzeige die Adresse des Seiden-hauses Aug. Polich, Leipzig, als die beste Bezugsquelle für alle schwarze, bunte und farbige Seide.

**Café Bellevue.**  
Mittwoch, d. 10. Juni, von Nachmittags 4 Uhr ab:  
**Extra-Concert,**  
wozu freundlichst einladen  
Krumpholtz. [2092] Crone.  
Entrée 20 Pfg.

**Kirschen-Verpachtung.**  
Die diesjährige Kirschenzugung der Gemeindefeld Frankleben an der Frankleben-Spergauer Straße soll  
Donnerstag, den 11. Juni cr., **Nachmittags 3 1/2 Uhr**, im Caféhotel zu Frankleben meist-bietend gegen Baarzahlung verpachtet werden. [2086]  
Frankleben, den 6. Juni 1896.  
Der Gemeindevorsteher.  
Die zum Rittergut Schkopau gehörige, in der Hofmannsdorfer Aue gelegene **Wiese** soll am  
Donnerstag, d. 11. Juni, **Nachm. 2 Uhr**, an Ort und Stelle parzellenweise meist-bietend verpachtet werden. [2078]  
Die Gutsverwaltung.

**Hausverkauf.**  
Das Wohnhaus Lauchhätters-straße 8 ist unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Käufer wollen sich an mich wenden. [2102]  
**M. Scholtz,** Rechtsanwält und Notar.  
373) **Pneumatische-Fahrräder,** solides Fabrikat, leicht laufend, Gewicht ca. 16 Kg. Garantie Jahr, Mk. 175  
Fahrradfabr. S. D. Becker, Jerslobn.

**Germanische Fischhandlung**  
2109) Abend frisch auf Eis:  
Schüssisch, Schollen, Seebecht, Kieler und Cappelche, Bücklinge, Klundern, Aale, Schellfische, Bratheringe und Sardinen, Hollschiffe, ff. neue Gerlinge u. Kartoffeln, Caviar und Hauchlach, Citronen  
empfehlen  
**W. Krämer.**  
**Neuesaurer Gurken**  
empfehlen  
**C. L. Zimmermann.**  
Ca. 80 Centner gute Speise-Fartoffeln im Ganzen oder einzeln verkauft  
**E. Junik,** Herzog-Dürrenberg, 4146

**Zuntz Chines. Thee**  
1427) neuester Ernte à Mt. 2.50, 3.—, 3.60, 4.—, 6.— per Pfd., in vorzüglichsten Qua-litäten zu haben in Merseburg.  
**Oscar Leberl** und **A. Welzel,** Domplatz 10.

**Fettvieh-Verkauf.**  
5 schwere fetter Schweine, 45 dozgl. Jährlings-Sammel, liegen auf Rittergut Bündorf bei 2103) Merseburg sofort.  
**11 fette Ochsen,** 57 dozgl. Jährlings-Sammel auf Rittergut Geusa b. Merseburg per Juli-August zum Verkauf.  
Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft  
**Heilmann, Gämmerig,** [2111]  
Ein Käufer Schwein hat zu ver-faufen [2138]  
**Helling, Meudon.**

10 Stück Saugschweine (weiße Meißner), zur Zucht passend, zu verkaufen 4143) **Friedr. Seibitz, Grumpa.**

**Nur Vortheile**  
Erwerben denjenigen Infe-renzen, welche ihre Infectionen-Auflage durch die erste und älteste Annoncen-Expedition  
**Gaafenstein & Vogler A.-G.**  
**Carl Brendel, Merseburg,** Goltzhardtstraße 45 [960]  
außerhalb liegen. **Höchste Rabatte.**

**Worlangen Sie**  
gratis u. portofrei den reich illustrierten Sommer-Catalog und Proben von Elsasser **Wasch-Kleiderstoffen.**  
Entzückende Neuheiten in tausendfacher Masterauswahl. Batiste, Zephyrs, Crepons, Mohairs, Mousselines, Rippe-Piqués, Cotelines, Bengalines, Etamines, Madapolams und Brochés  
80 cm. breit, das Meter 30, 35, Pfg., 40, 50, 60, 70, 75, 85, 90 Pfg., Mk 1, 1.15—2 Mk.  
Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.  
**Versandt u. Geschäftsbau**  
**J. Lewin, Halle-Saale.**  
Gegründet 1859

**Damenschneiderin**  
empfehlen sich in und außer dem Hause zum Nähen [2105]  
**Oberbreite strasse 10.**  
Eine gebr. fahrbare **Dresch-maschine**, 70 cm Körbreite, sowie 3 Dreschkörbe 70, 66 1/2, u. 56 cm breit, in noch guter Beschaffenheit, hat billig abzugeben [4144]  
**Zuckerfabrik Körbisdorf.**

**Militär-Vorbereitungs-Anstalt**  
Erfurt, Schloßstraße 19.  
Baall, concef. f. Militärs u. Schül-ern, gamma. — Beste Resultate in kürzester Zeit. — Vorzügliche Pro-fecten. — Ausführliche Pro-specte — Pension.  
**v. Trippenbach,**  
wissenschaftl. Lehrer und Vorsteher der Anstalt. [66]

**Haben Sie Kinder lieb?**  
dann helfen Sie diese Zeitschrift verbreiten, welche allen die Kinder zu erziehen haben, gediegene Belehrung und eine Fülle practisch-werthvoller Rath-schläge ertheilt aber alle Fragen, die das Thema betreffen: wie mache und wie erhalte ich unsere Kinder gesund?  
Bestellen Sie, bitte, eine Probe-Nummer u. abonniren Sie auf:  
**Gesunde Kinder!**  
Zeitschrift für kindliche Ge-sundheits- u. Krankenkpflege.  
Redacteur: Dr. med. H. Mosser.  
Alle 14 Tage eine Nummer.  
Probe-Nummern gratis.  
Quartalspreis nur 75 Pfg. ein-schliesslich freier Zustellung.  
Man abonnirt unter Einsendung von 75 Pfg. bei dem Buch-händler, oder bei der Post, oder bei den Verlegern:  
**Breer & Thiemann** [1445] in Hamm (West).

**Nubige Beamtenfamilie**  
(drei erwachsene Perionen) sucht zum 1. October **Wohnung** von ca. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Gefl. Anverbietungen unter **A. C. 100** an die Kreisblatt-Expedition. [2093]  
**Herrschafliche Wohnung** K. Ritterstr. 2 b hat zu vermieten. [2098]  
Baumeister **Paul Querfurth,** Hallestraße 15.

**Arbeits-bücher**  
find vorrätzig in der **Kreisblatt-Expedition.**  
**Mosenernte**  
**Klein-Wiltzig.**  
Zur bevorstehenden, ungefähr Mitte Juni beginnenden Mosenernte werden noch **einige Hundert Frauen** und **Mädchen** zum **Mosen-pflücken** gesucht. Lohn 18 Pfg. die Stunde. [2100]

**Max Credner, Klein-Wiltzig.**  
Station Groß-Wiltzig der Thür. Bahn.  
Ein **Dienstmädchen** oder einen ledigen **Kuhfütterer** sucht sofort [2140] **D. Wagner, Gr.-Gräfenhof.**  
**Junges Mädchen** sucht bei Familienanstellung Stelle als Lernende im Geschäft gleichviel welcher Branche, w. f. a. u. l. päpstl. beschäftigen. Off. E. H. 100 Weissenfels vorzuliegen.  
Eine **gesunde Amme** weilt nach [2141] Gebarme **Apelt, Groß-Görbeiba.**

**Zum Bau des Bahnhofes in Dankendorf b. Delitz a. B.** werden noch einige  
**Maurer**  
gesucht. Meldung auf der Baustelle. [2104]  
Arbeiter werden bei hohem Lohn angenommen, **Grube Dehler.**  
Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Schmied** zu werden, kann sich sofort beim **Schmiedemeister Nagel** in Dankendorf melden. [2112]  
Zwei entbehrliche

**Wiederbekannte**  
sucht sofort oder 1. Juli cr. [2049]  
**Vogel, Braunsdorf.**  
Derjenige **erkannte Herr**, welcher vor ca. 8 Tagen aus der Kaiser-Wilhelm-Halle einen ihm nicht ge-hörenden **Spazierstock** mitgenommen hat, wird ersucht, denselben bis **spätestens Sonnabend** dort wieder abzuliefern. [2097]

Druck und Verlag der „Merseburger Kreisblatt-Druckerei“, (M. Seibitz), Merseburg, Altenburger Schulung 5.

